

Monatlich erscheint eine Nummer; die Pränumeration mit Postzusendung beträgt jährlich 2 fl. 70 kr. Oest. Währ.

# LOTOS.

Man pränumerirt in der J. G. Calve'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung in Prag.

## Zeitschrift für Naturwissenschaften.

**XXV. Jahrg.**

**December.**

**1875.**

**Inhalt:** Karl Feistmantel: Malachit auf silurischem Rotheisensteine. — Ottokar Feistmantel: Ueber das Glimmervorkommen in Beagalen. — Literaturberichte: Allgemeines. Chemie. Zoologie. Botanik. Miscellen. Vereinsangelegenheiten. Umänderung der Zeitschrift „Lotos“ in einen Jahresbericht.

### Malachit auf silurischem Rotheisensteine.

Von Karl Feistmantel.

Auf Gängen und Klüften in den sogenannten Komorauer-Schichten der böhmischen Silur-Etage *D* wird von Bořický in seiner Abhandlung: „Zur Entwicklungsgeschichte der in dem Schiefercomplexe der silurischen Eisensteinlager Böhmens vorkommenden Minerale“ erdiger Malachit als Ueberzug auf Chalkopyrit angeführt. Auch wird erwähnt, dass in dem auf derlei Gängen und Klüften vorkommenden Ankerite Chalkopyrit oder seine secundären Producte, darunter Malachit, eingesprengt getroffen werden. <sup>1)</sup>

Wala und Helmhaker führen ebenfalls den Malachit unter den in Gängen der erzführenden Zone *D*<sub>1</sub> eingewachsenen Mineralen an <sup>2)</sup>; darnach bedeckt er dünne Klüftchen, die in bräunlichem Dolomit oder in Pyrit entstanden sind, als erdiger Ueberzug von apfelgrüner Farbe, oder färbt zarte Rinden von weissem Calcit.

In den, den Komorauer-Schichten der böhmischen Silur-Etage *D* eingelagerten Eisensteinen selbst, oder auf denselben aufsitzend, scheint er bisher nicht beobachtet worden zu sein.

Ich habe Malachit erst in neuerer Zeit auf Ablösungsflächen des linsenförmigen Rotheisensteines bei Swarow und directe in die Masse

<sup>1)</sup> Sitzber. d. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. LIX. Bd. — S. a. Zepharovich. Min. Lex. I. Bd. S. 262, II. Bd. S. 197.

<sup>2)</sup> Das Eisensteinvorkommen zwischen Prag und Beraun; Arbeiten der geologischen Abtheilung der Landesdurchforschung von Böhmen. II. Bd.

des Eisensteines hineingewachsen aufgefunden. Der Malachit war nur zum Theil als erdiger Ueberzug ausgeschieden und legte sich als solcher eng an die Vertiefungen und Erhabenheiten des Gesteines an, selbst an die über die Gesteinsoberfläche hervorragenden linsenförmigen Ausscheidungen sich fest anschiegend und in die im Gesteine vorhandenen haarfeinen Trennungsklüftchen unregelmässig hinein verbreitet. Zumeist zeigte er sich aber in sehr schwachen, plattenförmigen, krystallinischen Ueberzügen ausgeschieden. Die Individuen, in dünnen Säulchen oder nadelförmig entwickelt, sind vorzüglich in dünn-plattenförmigen Gruppen vereint und ragen zumeist an den Rändern dieser Gruppen, selten innerhalb derselben, theils isolirt, theils mehr oder weniger büschelförmig angeordnet hervor, wodurch sie sich deutlich zu erkennen geben.

Einzelne grössere Gruppen sind unregelmässig im Gesteine zerstreut, zwischen denen dann kleinere Partien und Flecken von Malachit einen Zusammenhang der gesammten Malachit-Ueberzüge bewerkstelligen. Auch fein zertheilt in Körnchen durchdringt das Mineral die Masse des Gesteines. Zumeist sind nur an den grösseren Gruppen Individuen ausgebildet, und es geben sich besonders die Prismenflächen selbst an den sehr kleinen Krystallen durch starken Glasglanz zu erkennen.

Die Farbe des Minerals ist theils smaragdgrün, theils mehr spangrün; der Strich gibt ein hellgrünes Pulver; Härte und spec. Gewicht waren wegen der Zartheit der Ueberzüge, in denen das Mineral abgesetzt ist, nicht zu bestimmen. Die chemische Untersuchung weist Kohlensäure durch starkes Aufbrausen bei Behandlung mit Säure und Kupferoxyd in der Lösung deutlich nach. Die Zugehörigkeit des Minerals zu Malachit ist sonach nicht zu bezweifeln, und dessen Vorkommen auch auf den Eisensteinen der Komorauer-Schichten hiemit nachgewiesen. Das Eindringen desselben in die haarfeinen, wohl nur mit der allmäligen Verwitterung des Gesteines im Zusammenhange stehenden Klüftchen und das Ueberzogensein der Wände derselben mit Malachit-Rinden, spricht deutlich für eine Entstehung des Minerals in verhältnissmässig jüngster Zeit. Keine Spur eines andern Minerals ist mit dem Malachit in Gemeinschaft aufzufinden gewesen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Feistmantel Karl

Artikel/Article: [Malachit auf sibirischem Rotheisensteine. 185-186](#)